

**Ariowitsch-Haus Zentrum Jüdischer Kultur Leipzig**  
**10. Dezember 2014**

**Leipziger Synagogalchor – Musikalisch literarische Veranstaltung  
zu Chanukka**

**Das Leben ist ein Hering an der Wand**  
Freuden und Leiden eines jüdischen Lebens

Thomas Streipert, Erzähler/Bariton  
Clemens Posselt, Klavier

Susanne Langner, Mezzosopran  
Reinhard Riedel, Violine

Leitung: Ludwig Böhme

**Programm**

Thomas Streipert liest Texte aus *Das Leben ist ein Hering an der Wand* (Hg. von Peter Köhler), *Gegen's Heimweh* (Hg. von Wolfgang Rochmes), *Aj, wie klug war unser Rebbe* (Hg. von Horacy Safrin), *Jüdische Märchen* (Hg. von Leo Pavlát) sowie von Alfred Polgar.

*Maos tzur* Chor, Klavier Trad.

Die „Chanukka-Hymne“ wird nach dem Anzünden der Lichter gesungen. Sie drückt die Hoffnung auf die Wiedererrichtung des Tempels aus, lobt Gott für die Rettung der Juden aus der ägyptischen Knechtschaft, aus dem babylonischen Exil und vor Hamans Mordkomplott, beschreibt das Wunder von Chanukka und beschwört die baldige Erlösung Israels.



**-Lesung-**

*Hanukkah* Solo, Chor, Klavier Musik: Menashe Ravina (1899-1968)  
(Mi j'malel) Bearb.: Herbert Fromm (1905-1995)

Wer wird von den Heldentaten Israels erzählen, wer wird sie zählen? Siehe, jede Generation hat ihren Helden, den Befreier des Volkes! Höre: In jenen Tagen um diese Zeit war ein Makkabäer Helfer und Erlöser. Und in unseren Tagen wird sich das ganze Volk Israel vereinen, sich erheben und erlöst werden.

**-Lesung-**

*Nigun a-moll* Chor a cappella Trad., Bearb.: Werner Sander (1902-1972)

Die *Nigunim* (Melodien) entstammen der im 18. Jahrhundert entstandenen Bewegung der *Chassidim* (der Frommen) des osteuropäischen Judentums. Neben dem religiösen Studium stand das gemeinschaftliche religiöse Erlebnis an vorderster Stelle; durch Gebet, Lieder, Tänze und religiöse Ekstase suchte man die Annäherung an Gott. Der chassidische Gesang ist sehr gefühlsbetont, die *Nigunim* beschränken sich auf wenige lautmalerische Silben.

**-Lesung-**

*Kinderjorn* Soli, Chor, Klavier Mordechaj Gebirtig (1877-1942)  
Bearb.: Juan Garcia

Ein wehmütiger Blick auf Kindheit und Jugend. Die Stube mit der Wiege, die Mutter, die erste Liebe Fejgele, wie ein Traum ist alles verflogen.

**-Lesung-**